

Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von A. Horion.

1106. **Nebria degenerata** Schaaf. [A. 1836] ist nun auch für Sachsen festgestellt. Ich fand diese westeuropäische Art zuerst im April 1918 in Dölzsch bei Dresden unter einem der flachen Steine des Pläners, der dort dem Urgesteinsyenit aufgelagert ist. Herr Johannes Richter, ein eifriges Mitglied unserer Koleopterologischen Gesellschaft zu Dresden, der sich die Aufgabe gestellt hat, die Fauna seiner Heimat, des Plauenschen Grundes, zu erforschen, fand dasselbe weitere Stücke und zwar ebenfalls nicht unten am Ufer der Weißeritz, sondern auf der Höhe des bewaldeten Talrandes, an der Grenze der Felder unter den „Lesesteinen“, eins unter lockerer Rinde eines Kirschbaumes (September 1930, Juni 1931). Auch ein rotbraunes, also unausgefärbtes Stück ist dabei, welches außer der charakteristischen Mikroskulptur der Flügeldecken bereits deutlich die Andunkelung der Tastergrundglieder erkennen läßt. 1 Stück besitze ich auch aus Pommern (leg. G. Hetzer). (K. Hänel - Dresden.)

1107. **Hydroporus tartaricus** Lec. [A. 7188]. Von dieser nordischen Art besitze ich leider nur ein deutsches Stück (♂), das ich im Juli 1905 auf dem Kamme des Riesengebirges in der Nähe der Wiesenbaude in einem Moortümpel gefangen habe. Im Frühsommer 1929 habe ich an gleicher Stelle vergeblich nach weiteren Stücken gesucht. (Vgl. Horion 67 u. 353.) (K. Hänel - Dresden.)

1108. **Pteroloma Forstroemi** Gyll. [B. 835]. Am 11. August 1901 fing ich das erste sächsische Stück dicht am Ufer der Schwarzen Pockau bei Reitzenhain im Erzgebirge unter einem morschen Holzstücke in der Nähe eines Regenwurmanges. Bis zum 16. August fand ich weitere 8 Stücke, bei strömendem Regen und nach demselben unmittelbar unter den nassen Steinen der Geröllbänke. Die Tiere lagen zunächst erstarrt, liefen jedoch bald ziemlich lebhaft, aber nicht so schnell wie die Bembidien. Das Wasser der Pockau fließt an diesen Stellen ziemlich schäumend durch den Fichtenwald. Das Gefälle ist aber nicht bedeutend, da der Gebirgskamm dort sehr breit ist. Unter ähnlichen Verhältnissen erbeutete ich auch 1912 noch einige Stücke bei Reitzenhain und eins im oberen Assigbachtale bei Komotau in der Nähe von Sebastiansberg in Böhmen.

(K. Hänel - Dresden.)

1109. **Corynetes meridionalis** Obbg. [C. 2841] besitze ich auch aus dem nördlichen Deutschland. Alle Stücke der Sammlung des Herrn Dr. A. Pel, welche dieser bei Preetz in Holstein gefangen hat und in seinen Aufzeichnungen mit der Bemerkung versah „hier gemein“, gehören zu dieser Art, ebenso alle von mir im Juli 1918 bei Dossow in der Mark gefundenen Tiere.

Corynetes coeruleus Geer [C. 2840] dagegen fand ich an folgenden Orten: Dresden (Juli 1904), Radeberg (Juli 1909), Rabenauer Grund (Juni 1905), Wehlen (Juli 1914), Polenzgrund (Juli 1919), Zittau (Mai 1921), Kundratitz und Sebusen im Böhm. Mittelgeb. (Juli 1908), Wocheiner See (Juni 1930).

(K. Hänel - Dresden.)

1110. **Pfinus tectus** Boild. [C. 9794]. Im Juni 1934 zeigte sich in einer gut verschlossenen Blechdose mit Paniermehl, das vor kurzem angeschafft worden war, reges Leben. Aus den reichlich entwickelten Larven habe ich nun bis heute mehrere Generationen der Käfer gezüchtet. (Vgl. E. B. 1920, 23. Horion 271.) Besonders eigenartig erscheinen die aus den orangefelben Körnchen der Nahrung zusammengesponnenen Puppengehäuse, die an der Wand des Zuchtgefäßes befestigt sind und nach dem Schlüpfen der Imagines später wieder von neuen Larven aufgefressen werden, falls ihnen keine frische Nahrung geboten wird.

(K. Hänel - Dresden.)

1111. **Gynandrophthalma** Lac. [E. 2663—2740]. Redtenbacher hatte 1845 für diese Gattung der *Clytrinae* den Namen *Cyaniris* eingeführt, aber denselben bereits in der 2. Auflage seiner Fauna austriaca 1858 durch den von

Lacordaire 1848 gegebenen Namen ersetzt, der auch von Weise (Ins. D. 1893, 117) übernommen wurde und bis in die neue Zeit Geltung hatte. Im W. Kat. steht jedoch wieder *Cyaniris*. Weil aber dieser letztere Name bereits 1816 an eine Schmetterlingsgattung der Lycaeniden vergeben wurde und auch noch heute zu Recht besteht, so hat für diese Käfer wieder *Gynandrophthalma* zu gelten. (Vgl. Junk-Schenkling Pars 53, 1913, 56. Horion 288.) (K. H ä n e l - Dresden.)

1112. **Lamprosoma Kolbei** Scholz [E. 3303]. Bereits im Jahre 1903 erhielt ich von Herrn Professor O. Schneider ein *Lamprosoma* aus Lugano mit dem Bemerkten, daß diese kleine Form entweder als *concolor* v. *minor* bezeichnet werden müsse, oder gar eine neue Art sei. Die Beschreibung ist aber unterblieben, und erst Scholz hat 1926 diese „übersehene“ *Chrysomelide* als *L. Kolbei* beschrieben. Nach dem Vermächtnis Schneider's ist ein Teil seiner Sammlung dem Staatlichen Museum zu Dresden überwiesen worden, während der Rest von der Firma Staudinger erworben wurde. Letztere hat mir nun freundlich das *Lamprosoma*-Material zur Revision überlassen, die folgendes ergab: Sämtliche Stücke aus der Schneider'schen Sammlung von Lugano und San Remo sind *Kolbei*. Unter 53 Tieren von Ulm i. Württ. sind nur 3 *concolor*, die übrigen *Kolbei*. Von letzterer Art waren ferner 19 Stücke ohne Fundort sowie 1 (Mähren) und 1 (Kärnten Loiblpaß). Belegstücke aus meiner Sammlung: Krain (Viehmeier Juli 1901), Silesia (Dr. Äpel). Dagegen *L. concolor*: Pirna (Mai 1903). Oberlößnitz (Mai 1900), Schandau (Juli 1902), Radeberg (Mai 1903), Dresden (Juni 1901), Milleschauer und Sebusein im Böhm. Mittelgeb. (Juni 1900). — Will man ganz sicher gehen, müssen alle geklebten Tiere abgeweicht werden, damit die wichtige Unterseite sichtbar wird. Im Horion S. 290 bedeutet K. nicht Kopf, sondern Körper. (K. H ä n e l - Dresden.)

1113. **Bembidion Andreae** F. ssp. **Bualei** Duv. Wer besitzt diese Form aus Nord- oder Mitteldeutschland? Von wo daselbst? Herr Rob. Heine mann schrieb mir 1935, daß *Bualei* vor 1914 in den sog. „Steinfeldern“ zu finden war, das sind die breiten Flächen der Ebene vor dem Harz (derselbe fällt im Norden steil ab), wo die Harzflüßchen bei der Schneeschmelze im Frühling oder bei Sommergewittern sich ausbreiten, viele kleine Wasseradern bilden und Steine, Kies sowie Sand ablagern (etwa bis zu 20-25 km nach Norden hin im Vorlande). Von dort besitzen wir u. a. auch *B. atrocoeruleum* Steph.

Was den nur einmal (vor 1850 von Kellner) angeblickt in Thüringen bei Herbsleben a. d. Unstrut gefundenen Käfer betrifft, so kann dieser (wenn die Fundortsangabe richtig ist) niemals der westmediterranen Stammart *Andreae* F., sehr wohl aber der ssp. *Bualei* Duv. angehört haben. Von letzterer Form besitzen wir ein sehr altes Stück mit Fundortszettel, uns leider unbekannter Handschrift, „Crefeld“. Ich halte es daher für sehr wahrscheinlich, daß die vor 1850 bei Aachen (Fischer) und Düsseldorf (Hildebrand) gesammelten, damals *cruciatum* Dej. genannten *Bembidien*, auch unser *Bualei* waren, das erst 1852 von Duvall beschrieben wurde. Leider konnten bisher autentische Belege nicht zutage gefördert werden, so daß von den Koleopterologen des Rheinlandes das Vorkommen des *Bualei* dortselbst heute abgelehnt wird, während — wie mir kürzlich Herr Ernst Buchka brieflich mitteilte — *B. atrocoeruleum* Steph. noch im Aartal (Nordeifel), an der Mosel und Nahe sowie bei Boppard in den Monaten Juni und Juli zu finden ist. (Paul Meyer - Wien VIII.)

Bemb. atrocoeruleum kommt im Rheinland am Ufer des Rheins bis in die Gegend von Bonn vor; bei Lülldorf-Langel (zwischen Köln und Bonn) wird die Art nur mehr vereinzelt gefangen. Rechtsrheinisch im Bergischen Land wird die Art häufig und regelmäßig noch am Aggerufer bei Lohmar und Overath erbeutet. Linksrheinisch ist als nördlichstes Vorkommen das Roerufer bei Hüchelhoven (Kreis Erkelenz am Niederrhein) bekannt, wo ich selbst die Art zahlreich von Ende April bis September (immatur im August) gefunden habe. — Von *Bemb. Bualei* ist mir kein sicheres rheinisches Stück bekannt. (Horion - Libur.)

1114. **Bembidien der Hamburger Fauna**. In den Verh. d. Ver. f. naturw. Unterh. zu Hamburg, Bd. XVIII, 1924-1925, S. 16, wird eines einzelnen Ex. des *B. saxatile* Gyll. gedacht, das als „am Brodtener Ufer b. Lübeck häufig“, von

Teufelsbrücke, 24. IV. 1886 (an der Elbe unterhalb Altonas) angeführt und im Hamburger Museum verwahrt wird.

Dank dem bekannten Entgegenkommen des Herrn Dr. Walter Horn konnte ich einige Bembidien der *Andreae*-Gruppe der Sammlung Koltze (D. Ent. Institut Dahlem) nachprüfen und fand ein fälschlich unter *femoratum* steckendes *saxatile*, bezettelt: „Wilhelmsburg 29. 6. 1884“. Vom Strande der gleichen, zwischen Hamburg und Harburg gelegenen Elbinsel, die nun leider schon seit Jahrzehnten den Hamburger Entomologen keine geeigneten Sammelplätze mehr bietet, befinden sich in coll. Koltze (D. Ent. Institut Dahlem) auch sechs *B. concinnum* Steph. (11. IV. 1872), die fälschlich „*distinguendum* Duv.“ bezeichnet waren. Unter dem Namen *Andreae* F. zeigten sich bei Koltze lediglich fünf *B. ustulatum* L. (*Andreae* Er.).

Vom *B. fluviatile* Dej., das Herr Dr. P. Franck als nicht bei Hamburg heimisch unter Nr. 1082 (Ent. Bl. 32, 1936, 232) bezeichnet, habe ich das einzige Original exemplar gesehen, das Koltze am 23. April 1865 am Elbufer bei Geesthacht (oberhalb Hamburgs) erbeutete, und das er auch in seinem Verz. Hamburger Käfer 1901, S. 11, mit dem Zusatz anführt: „Bei Magdeburg u. Dessau häufiger“. Jenes Stück dürfte also angeschwemmt gewesen sein; es befindet sich in Koltzes handschriftlichem Sammlungskatalog unter *Curabidae* Nr. 978 eingetragen. (Paul Meyer - Wien VIII.)

1115. **Bembidion nitidulum** Marsh. Dessen alpine Rasse ssp. *incognitum* Müll. fand ich, ungefähr gleichteilig vermischt mit der Stammform, in Anzahl am 19. Juni 1936 in den Norddolomiten („Le Odle“ früher „Geislerspitzen“) in etwa 2000 m Höhe, etwas unterhalb der „Brogles“-Schutzhütte, auf feuchtem Schotterboden, am Fuße eines schmelzenden Schneefeldes. Bei *nitidulum* ist das zweite Fühlerglied vollkommen licht wie das erste. Bei *incognitum* zeigt sich die Schwärzung des zweiten Fühlergliedes in allen Abstufungen. Höher hinauf, gegen die „Resciesa“-Alm (früher „Raschötz“, oberhalb der „Flitzerscharte“), in etwa 2200 m Höhe, konnte ich im Juli nur *incognitum* feststellen; im Tale von „Funès“ (früher „Villnös“) bei S. Maddalena und S. Giovanni, in einer Höhe von etwa 1300 bis 1400 m, fand sich nur *nitidulum*. Das *nitidulum* der Alpen ist durchweg kleiner als das *nitidulum* der Ebene und erreicht in den Alpen die ssp. *incognitum* Müll. häufig die Körpergröße des *nitidulum* der Alpen.

(Paul Meyer - Wien VIII.)

1116. **Bembidion ustulatum** L. Diese gemeine, weit verbreitete Art kommt in den verschiedensten Gegenden und vielfach am gleichen Orte in durchweg etwas schlankeren Stücken mit stark verrundeten Schultern und \pm verkümmerten Hautflügeln (*forma brachyptera*), sowie solchen mit plumperer Gestalt, breit abgesetzten Schultern und wohl ausgebildeten, umgeschlagenen Hautflügeln vor (*forma alata = pseudoustulatum* Müll.).

Nach Netolitzky (Kol. Rdsch. 1927, 111) sind stark abgerundete Schultern abgeleitete Bildungen. Möglicherweise ergeben sich makroptere Individuen zufolge atavistischer Entwicklungsbeeinflussung (D. E. Z. 1909, 402). Vielleicht zeigen auch die Linné'schen *ustulatum*-Typen vollkommen entwickelte Hautflügel? (Paul Meyer - Wien VIII.)

1117. **Bembidion-Sammlung in Dresden.** Kommenden Faunisten nach Möglichkeit Ungewissheiten zu ersparen und Nachweise zu erleichtern, ist eines der Hauptziele der im Staatl. Mus. f. Tierkunde, Dresden-Zwinger, zur Aufstellung gelangenden geographischen *Bembidion*-Sammlung. Eindrücklichst bitte ich alle wissenschaftlich denkenden Herren Coleopterologen des In- und Auslandes, unsere Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen, d. h. an meine nachstehende Anschrift einfache, wohlverpackte, kleine Sendungen als „Muster ohne Wert“ (nicht rekommandiert) abzuschicken, enthaltend je ein tadelloses Stück oder ♂♀ möglichst aller in ihrem Sammelgebiet oder auf ihren Sammelreisen erbeuteten *Bembidion*-Arten, zwecks sachgemäßer Verwahrung an besagter Stelle. Selbstverständlich ist gerade dort die Erhaltung verlässlicher, seltener faunistischer Originalfunde für die Nachwelt ganz besonders wertvoll, auch wenn es sich um leicht beschädigte Belegstücke handeln sollte. Arten, für die es ge-

wünscht wird, können oft in Exemplaren anderer Herkunft zurückgegeben werden. Tiernamenzettel sind nicht notwendig, nur genaue Fundortsangabe, möglichst mit Sammeldatum und Namen des Sammlers. Auch unpräpariertes und unbestimmtes *Bembidion*-Material wird gern angenommen, insofern verlässliche und genaue Fundortsangabe vorliegt. Determinationen oder Revisionen von Bembidien werden jederzeit gegen Fundortsbelege promptest ausgeführt.

(Paul Meyer, Wien VIII, Alserstr. 27, 2/2, T. 11.)

1118. **Massenaufreten von *Cetonia aurata*.** Am 19. Juni 1936 beobachtete ich in einer Gartensiedlung bei Lieskau unweit Halle gegen 9 Uhr vormittags bei warmem, sonnigem Wetter ein Massenaufreten von *Cetonia aurata*. Die Käfer schwärmten hin und her und beflehen alle Blüten. Eine genaue Zählung war nicht möglich; ich schätze die Zahl der während zwei Stunden angeflogenen Käfer auf 7-800 Stück.

(F. Bander mann - Halle a. d. Saale.)

1119. ***Amara communis* Panz. und *Amara convexior* Steph.** eine Art. Beide Arten sind nach Reitter, F. G. I. 161. durch die Halsschildpunktierung geschieden. *Amara communis* ist meist nur spärlich, *Amara convexior* in großer Ausdehnung dicht punktiert. Ganglbauer, K. M. Bd. I, 317, sagt bei *A. communis*: Basis in der Regel ziemlich dicht punktiert, *A. convexior*: in größerer Ausdehnung punktiert. Beide geben als weitere Unterschiede die Größe (*A. communis* 6-7 mm, *A. convexior* 7-7,5 mm) und die Anordnung der Porenpunkte an (*A. communis* hat die Porenpunkte des 8. Zwischenraumes in der Mitte weit getrennt, *A. convexior* hat die Porenpunkte des 8. Zwischenraumes in der Mitte viel weniger weit unterbrochen). Joy gibt hierzu in seinem Practical handbook of British beetles in Bd. II, 104, Fig. 15 und 16. eine gute Abbildung. Zur Differenzierung erwähnt er nur diese Merkmale: Die Durchsicht zahlreicher Stücke ergab, daß alle diese Merkmale: Größe, Punktierung der Halsschildbasis, Punktierung des 8. Flügelzwischenraumes, inkonstant sind. Die Anordnung der Porenpunkte ist sogar manchmal asymmetrisch, d. h. auf der einen Seite weit unterbrochen, auf der anderen Seite weniger weit getrennt. Penispräparate extremer Formen nach diesen beiden Merkmalen ergaben völlige Gleichheit des Penis und seiner Parameren, so daß beide Arten nicht mehr aufrecht erhalten werden können. *Amara communis* Panz. und *Amara convexior* Steph. sind eine Art. Der Name *communis* Panz. 1797 hat vor *convexior* Steph. 1828 das Vorrecht.

(Dr. Arnold - Schwerin a. d. Warthe.)

1120. ***Crepidodera rhaetica* Kutsch.** Wie nach den Funden von Ammann und Knabl im nordtiroler Alpengebiet (Ent. Bl. 19, 1923, 15) zu erwarten war, kommt die Art auch in den deutschen Alpen vor. Auf dem Wege vom Eibsee zum Riffelriß (Zugspitzgebiet) habe ich ein Exemplar im Juli 1934 geküschert.

(Horion - Libur.)

1121. ***Agonum Dahli* Prdh.** In meiner Studie über die Verbreitung dieser Art in Deutschland (Ent. Bl. 32, 1936, 203) hatte ich nach den Funden im Rheinland (1921 und 1936) und Allergebiet (vor 1883) die Vermutung ausgesprochen, daß diese westeuropäisch-atlantische Art noch weiter in Nordwestdeutschland verbreitet sei. Dies hat sich schnell bestätigt. Herr Pastor L. Johann-tossettel (Zimmerode-Kassel) legt mir vier Exemplare vor, die er bei Farge an der unteren Weser gefangen hat.

(Horion - Libur.)

1122. ***Airaphilus geminus* Kr.** Diese Art wird von Ganglbauer (K. M. III, 580) für Mitteleuropa, Italien, Dalmatien und Griechenland angegeben. In Deutschland ist die Art im vorigen Jahrhundert in Nassau vielfach gefunden worden. L. v. Heyden gibt zahlreiche Funde von 1861 bis 1886 an. Im Nachtrag zur Fauna von Nassau von Bücking wird die Art nicht mehr erwähnt. A. v. d. Trappen meldet sie aus dem Schönbusch (Waldgebiet bei Stuttgart). Neuerdings ist die Art von L. Johann-tossettel in Kurhessen bei Zimmerode (Kassel) gefunden worden, der im April 1936 aus einem faulenden Heuhaufen am Sumpfrande eines Waldes zwei Exemplare gesiebt hat.

(Horion - Libur.)

1123. **Athous villosus** Geoffr. Nachdem diese Elateride zuletzt von Koltze in den Jahren 1863 und 1866 in je einem Ex. im Sachsenwald (bei Hamburg) an geschlagenem Buchenholz gefangen wurde, ist diese Art nun wieder in einem Stück auf der Elbinsel Finkenwärder bei Hamburg am 10. 8. 1936 von Herrn Th. Albers gefangen. Bemerkenswert ist, daß das Tier an Schmetterlingsköder (Syrup und Braumbier) gefangen wurde, was vielleicht auf die Art der Ernährung (Saftfluß) hinweist. Diese von den Lepidopterologen viel angewandte Methode ist m. W. bisher nur von holländischen Koleopterologen angewandt worden, doch ist sie sicher wert, viel häufiger gebraucht zu werden. Da sich in der Nähe des Fundortes der Holzlagerplatz der Deutschen Werft befindet, könnte es sich allerdings auch um ein eingeschlepptes Tier handeln. Das Exemplar befindet sich in der Heimatsammlung des Zoologischen Museums Hamburg.

(H. B o l l o w - Hamburg.)

1124. **Hydraena gracilis** Germ. und **pulchella** Germ. auch bei Hamburg. Diese Arten, die bereits Rye für Dänemark angibt, wurden von Herrn K. Sokolowski und mir auch für das hiesige Gebiet festgestellt. Wir fanden diese Arten fast immer gemeinsam an und unter Steinen in fließenden Gewässern, wo sie stets in mehr oder weniger großer Zahl zu finden waren. Bisher wurden die Tiere an nachfolgenden Stellen gefangen: Schlembach/Oejendorf (8. 4. 34), Aue/Sachsenwald (22. 4. 34), Bille/Grande (28. 7. 34) und Forst Hahnheide (6. 5. 34 und 9. 6. 35). An den gleichen Örtlichkeiten hielten sich auch stets Helminthiden in mehr oder weniger großer Zahl auf. (H. B o l l o w - Hamburg.)

1125. **Hydraena testacea** Curt. Diese Art war bisher nur in einem Exemplar aus Holstein (Beutinerholz, 28. 5. 1917, leg. Künnemann) bekannt. Herr K. Sokolowski und ich fanden *H. testacea* Curt. in größerer Anzahl in einem schattig gelegenen Waldteich im Forst Beimoor (10., 16. und 19. 5. 1934). Dieser Teich war mit einer einige Zentimeter starken Schicht Riccia und Lemna bedeckt, in welcher sich die Tiere aufhielten. (H. B o l l o w - Hamburg.)

1126. **Neue und seltene Pselaphiden für Deutschland.** V. Machulka-Prag hat dankenswerterweise einen Teil der Pselaphiden der Sammlung des Geh.-Rates Prof. Bosch-Heidelberg, der unter anderen auch die pfälzische Sammlung von Schaaß-Landau (früher Iggelbach) erworben hat, revidiert. Von den vielen bedeutungsvollen Feststellungen seien hier einige erwähnt, die besonders wichtig für die deutsche Fauna sind.

Plectophloeus nitidus Fairm. von Schaaß bei Iggelbach (Pfalz) gefunden.

Plectophloeus rhenanus Rtt. ist von Schaaß am Donnersberg (Pfalz) gefunden worden, 3. VI. 1907. Herr H u b e n t h a l hat schon in Ent. Blätter 1909. 21, über diesen Fund berichtet. Von Machulka wird die Selbständigkeit der Art bestritten; er stellt sie als Synonym zu *tenuicornis* Rtt.

Euplectus afer Rtt. und *afer* var. *infirmus* Raffr. ist von Schaaß an drei Fundorten in der Pfalz in den Jahren 1912-1914 erbeutet worden. Die Art wird von Reitter aus Südspanien, Portugal und Nordafrika angegeben (Best.-Tab. V. Wien 1881, S. 87). Die Rasse *infirmus* Raffray ist in Frankreich vom Süden bis in die Umgebung von Paris bekannt, wie St. Claire Deville, Catalogue 1935. p. 142, angibt. Neu für Deutschland!

Euplectus Karsteni var. *falsus* Bed., var. *Fauveli* Guill. und ssp. *Fagniezi* Raffr., Iggelbach (Pfalz), Schaaß leg. Die beiden ersten Rassen sind schon verschiedentlich aus Deutschland (Thüringen, Hamburg, Rheinprovinz) gemeldet worden; die letztere Subspezies (gef. 12. V. 1912 und 7. III. 1916) dürfte neu für Deutschland sein.

Bibloporus variicolor Rtt. ist von Schaaß bei Iggelbach (Pfalz) für Deutschland neu entdeckt worden, worauf schon an dieser Stelle (Kl. Mitt. Nr. 998) hingewiesen wurde. Machulka stellt als Synonyme zu dieser Art: *Bibloporus minutus* Rffr. und *Mayeti* Guill.

Brachygluta Klimschi Holdh. wurde von mir in 1 Ex. bei München aus Hochwassergenist erbeutet. Es handelt sich um eine Art des Alpengebietes, die

von den Nordtiroler Alpen schon seit längerer Zeit bekannt ist (Ent. Bl. 18, 1922, 106).

Brachygluta haematica var. *perforata* Aubé, eine westeuropäisch-mediterrane Rasse, bisher in Deutschland nur aus dem Rheinland (Saarlouis) bekannt, ist von Herrn Geh.-Rat Bosch bei Ludwigshafen a. Rh. gefunden worden.

Bythinus puncticollis var. *gracilipes* Raffr.: 1 Ex. von Schaff bei Landau (Pfalz), ein weiteres Ex. von Bosch bei Wachenheim (Pfalz) gef.

Bythinus globulipalpis Aubé (*macropalpus* var. *distinctus* Chaud., *macropalpus* var. *rugiceps* Rey) wurde von Schaff bei Landau gesammelt.

Pselaphopterus Lomnickii Rtt. wurde von mir in zwei Ex. bei München (Sept. 1922) erbeutet. Herr Machulka hat meine Determination bestätigt. Gattung und Art sind neu für Deutschland. (Max H ü t h e r - Heidelberg.)

Internationale Kartoffelkäferkonferenz.

Der bei der internationalen Kartoffelkäferkonferenz in Brüssel am 22. und 23. Januar 1936 gebildete vorläufige internationale Ausschuß für Kartoffelkäferforschung hielt auf Einladung des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft seine 2. Tagung vom 16. bis 18. Februar 1937 in Berlin ab. Die Mitglieder des Ausschusses: Prof. Dr. Mayné, Belgien, als ständiger Generalsekretär; Oberregierungsrat Dr. M. Schwartz, Deutschland; Prof. Dr. Feytaud, Frankreich; Direktor van Poeteren, Holland; Dr. Ferrant, Luxemburg; Dr. Wahlen, Schweiz, waren vollzählig erschienen. Außerdem nahm als zweiter Vertreter von Frankreich Prof. Dr. Trouvelot teil.

Der Ausschuß wurde im Namen der Reichsregierung durch den Staatssekretär im Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Herrn Backe, empfangen. Die Verhandlungen fanden z. T. im Ministerium, z. T. in der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, unter dem Vorsitz von Oberregierungsrat Dr. Schwartz statt. Dabei wurde zunächst der endgültige permanente Ausschuß gebildet, dem nach einstimmigem Beschluß der Versammlung im laufenden Jahre 1937 acht Mitglieder angehören sollen.

Das Verhandlungsprogramm umfaßte:

1. Berichte der Ländervertreter z. T. über den Stand der Ausbreitung des Kartoffelkäfers Ende des Sommers 1936, z. T. über die Vorbereitungen für den Abwehrkampf in den noch nicht befallenen Ländern.
2. Aufstellung eines Arbeitsplanes und Organisation der gemeinsamen Forschungsarbeit.
3. Bericht über Untersuchungen zur Ökologie des Kartoffelkäfers, deren Ergebnisse vor allem zur Vorhersage von Erscheinungen des Massenwechsels dienen können.
4. Berichte über die Arbeiten zur Prüfung widerstandsfähiger Kartoffelsorten sowie über die Arbeiten zur Einbürgerung natürlicher Feinde.
5. Vorschläge zur Prüfung neuer Geräte und Bekämpfungsmittel; Aufstellen von Richtlinien für die praktische Bekämpfungsarbeit.

Dr. H. Müller - Böhm e.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 87-92](#)